

Techn.Rat Dipl.-Ing. MICHAEL MANHART
A-6764 LECH am Arlberg
Skilifte Lech, Ing. Bildstein Ges.m.b.H. (zertif. ISO 9001 + 14001),
Rüfikopf-Seilbahn AG,
Bergbahn Lech-Oberlech, Hoch AG & Co. KG
Tel. A-(0)5583/2332-0, Fax. -30; E-Mail: manhart.michael@skiarlberg.at
Hotel Hinterwies, Tel. 2531-0

Der Umgang mit den Ressourcen bei den Skiliften Lech bzw. in Vorarlberg / Österreich

Selbst wenn wir als Dienstleister im Bergtourismus „nur“ ROI-orientiert wären, müssten wir uns zwangsläufig auch mit den diversen Aspekten des Umganges mit unseren natürlichen Ressourcen auseinandersetzen, denn dieser bestimmt ganz wesentlich den emotionalen und finanziellen Erfolg unserer Aktivitäten und nachhaltiges Bewirtschaften.

Wir haben es, um nur die Wichtigsten zu nennen, mit der gesamten Bergnatur, der Landschaft, mit Gelände, Wald, Vegetation ganz allgemein, Wildtieren, Wasserhaushalt, Lawinen, Klima, in Folge mit Gestaltung der Siedlungen und speziell der touristischen Infrastruktur, so da z.B. sind: Hotellerie und Gastronomie, Seilbahnen, Pisten, Wanderwege bis hin zur Kläranlage usw., zu tun. Unsere Partner sind weitgehend die Landwirte.

Seilförderanlagen, unsere sündteuren, technisch komplizierten Touristenbagger, können, gut gestaltet und in die Landschaft eingepasst, durchaus integriert wirken. Man kann, aber braucht sie nicht im Gelände bzw. Wald verstecken. Bei der Trassenwahl hat man aber auf den Wald und das Landschaftsbild Rücksicht zu nehmen. Eine spektakulär gestaltete Bergstation auf dem höchsten Punkt, auch die kann passen. Klug ist, wer schon beim Bau an den Aufwand beim Abriss denkt, denn Seilförderanlagen leben nirgends ewig, am längsten wohl in der Schweiz, ha ha ! Auch der betriebliche und damit betriebswirtschaftliche Aspekt verdient viel Aufmerksamkeit. Dasselbe gilt natürlich für unsere Restaurants im Skigebiet. Das Ortsbild unseres Tourismusdorfes mit der äußeren Gestaltung seiner Betriebe, aber auch die betrieblichen Auswirkungen bis hin zu Müllentsorgung und Abwasserreinigung interessieren unseren umweltbewussten Gast, und natürlich auch uns selbst, weil wir hier leben.

Das Thema Skiabfahrten hat viele Unterkapitel: Schon beim Bau der Seilförderanlagen hat man sich hoffentlich Gedanken über die Kapazitäten und Sicherungserfordernisse der beschickten Skipisten und Skirouten, aber auch des befahrbaren freien Geländes gemacht. Spektakulär, wenn auch nicht ganz neu, war die Limitierung der Skifahrerzahl im Skigebiet von Lech/Zürs vor einigen Jahren. Wir erreichen die vorgegebenen 14.000 Skifahrer gleichzeitig im Skigebiet etwa 10mal während einer Wintersaison. Dann gibt es keine Kurzzeitkarten mehr. Die anreisenden Tagesgäste werden über Verkehrsfunk und Informationstafeln an den Straßen so informiert, dass sie alternative Skigebiete aufsuchen können. Die Markierungs- und Leitsysteme in den Vorarlberger Skigebieten werden freiwillig jährlich von einer unabhängigen Pistengütesiegel-Kommission überprüft. Die diesbezüglichen Ansprüchen nehmen zu, auch wenn wir von amerikanischen Haftungsverhältnissen noch ein Stück entfernt sind. Das Vorarlberger Sportgesetz regelt den Einsatz von behördlich

autorisierten Pistenwächtern, quasi einer Pistenpolizei. Diese führt bei Fehlverhalten in der Regel ein aufklärendes Gespräch. In härteren Fällen, wie Befahren von aus Sicherheitsgründen gesperrten Skiabfahrten oder gar gesperrtem Wald bzw. Wildruhezonen, greifen Maßnahmen, wie Abnahme des Skipasses, fallweise auch des Sportgerätes für 24 Stunden. In schweren Fällen kommt eine Anzeige bei der Strafbehörde dazu, in der Regel im Wege der kooperierenden staatlichen Polizei. Eine durchorganisierte Pisten- und Bergrettung gehört natürlich auch zu den Ressourcen, auf welche der Seilförderanlagenbetreiber fallweise zurückgreifen muss. Klare Orientierungshilfen, gut präparierte Abfahrten und ein übersichtliches Wanderwegenetz reduzieren hier die Einsatzhäufigkeit.

Die wichtigste Ressource im Winter, der Schnee in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen und Umwandlungsstufen, benötigt stete Aufmerksamkeit. Pisten präparieren und beschneien erfordert viel Erfahrung, will man es klug machen. Über beides könnte man lange Vorträge halten. Ich hebe die Details für die Diskussion auf. Eines hat sich nach über 30 Jahren Beschneigung nicht nur in Lech herausgestellt: Frühzeitiges und ausreichendes Beschneien schützt die Vegetation und bewirkt gute Ernte. Und die Wirkung von Snomax ist positiv zu sehen. Restwassermengen sind sicherzustellen.

Zur Ressource Schnee gehört natürlich auch der Umgang mit der Lawinengefahr. Es gibt eine ganze Reihe an Instrumenten für deren relative Beherrschung. 100%ig sicher ist im schiefen Gelände gar nichts. Aber wir verfügen in Vorarlberg, vielfach unter Anwendung Schweizer Know hows, natürlich auch über eine Vielzahl an Hilfsmitteln, angefangen bei der Erfassung und Deutung der Schnee- und Klimadaten, über Verbauungen und organisatorische Maßnahme, wie Sperren, bis hin zu künstlicher Auslösung durch Sprengladungen, geworfen von Hand, aus Automaten, wie dem Lawinenwächter, bei Flugwetter vom Hubschrauber aus oder abgesenkt über die Schneedecke mit Hilfe von Sprengbahnen. Über der Schneedecke wirken auch aus Lawinenwächtern auf Mast abgesenkte Sprengladungen oder aber das detonierende Gasgemisch aus der Gazex.

Ein gepflegter Schutzwald, wo vorhanden, wirkt ebenfalls als Lawinensicherer, neben seiner Eigenschaft als Wind- und Erosionsbremse, nicht zuletzt auch als Lebensraum für die Wildtiere als Nebenaspekt. Beobachtbares Wild kann örtlich auch eine touristische Hauptattraktion sein bzw. werden. Hier kooperieren die Seilbahner mit Forst und Jagd.

Vorarlberg ist ein kleines Land in der EU. Hier gelten zunehmend stark die Vogel- und Flora-Fauna- Habitat-Richtlinien, verstärkt in den Natura 2000-Gebieten, wo generelles Verschlechterungsverbot gegeben ist. Auf den ersten Blick murrst man gelegentlich ob der Allmacht der Brüssler Schreibtischtäter. Nachhaltig gemanagte Schutzgebiete stellen aber durchaus touristisch nutzbare Ressourcen dar.

Das Klima ist ebenfalls eine im wesentlichen gottgegebene Ressource. Dies ist ein spezielles Tagungsthema dieser Swiss Alpina. Soviel getraue ich mich hier festzustellen: Der menschliche Einfluss wird wegen der resultierenden Arbeitsbeschaffung von den Klimamodellierern vielfach übertrieben. Die Wirkungen z.B. der Sonnenaktivitäten gilt es zu erforschen. Die Glaziologie, Geologie und diesen verwandte Forschungsrichtungen belegen in der Vergangenheit auch kurzfristig sehr markante Klimaschwankungen, bevor die Menschheit Einfluss nehmen konnte. Und es war in den letzten 3000 Jahren schon viel wärmer als heute. Zwei Dinge sind sicher: Die nächste Eiszeit kommt in Bälde, aber wir in diesem Saal werden dann wohl nicht mehr leben. Kurzfristige Kälteperioden können jederzeit verstärkt auftreten.

Ich habe darum gemeinsam mit der Firma Doppelmayr vorsichtshalber im vergangenen Winter die Sitzheizungen bei Sesselbahnen kreiert.

Ein wesentliches Kapitel im Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist sicher derjenige mit Vegetation und Oberboden, aber auch den tieferen Schichten und der Wasserführung beim Pisten- und Straßenbau. Auch hiezu könnte man ein eigenes Symposium abhalten. Ein vorsichtiger Umgang unter Beachtung des gerade hier umfangreichen Wissens ist klar gefordert. In die Landschaft eingepasste Wege und Pisten mit pflegeärmer, natürlicher bzw. naturnaher Vegetation und eine auch Starkregen trotzbende Wasserableitung, insbesondere der Oberflächenwässer, liegt in aller Interesse.

Ein sehr wichtiger Punkt, nicht nur im touristischen Umfeld, ist der Umgang mit den menschlichen Ressourcen. Ich denke hier an die gesamte Hierarchie vom Besitzer über den Direktor und Seilbahnbediensteten, vom Bürgermeister bis zum Straßenkehrer. Rücksichtnahme, Motivation, Dialogbereitschaft, Eingehen auf menschliche Probleme, Bereitstellung sicherer, freundlicher Arbeitsstätten, das wären hier einige Schlagworte. – Und natürlich verdienen auch die finanziellen Ressourcen fachkundige Aufmerksamkeit, will man auf Dauer das Leben in den Bergen erfolgreich gestalten.

Die Zertifizierung nach ISO 9001 – 2000 bzw. ISO 14001 für Dienstleistungsbetriebe gibt ganz generell eine wirkungsvolle Orientierungshilfe, bewirkt Disziplin und Selbsterkenntnis, damit in Summe nachhaltiges Wirtschaften und Erfolgserlebnis. Bewusstes Umweltmanagement und durchdachte Strategie der Unternehmensführung ergeben ganz von selbst rücksichtsvollen Umgang mit den natürlichen und menschlichen Ressourcen. Weil uns dies bewusst ist, sitzen wir heute hier, als Steine im bunten Mosaik der Ressourcen.

Michael Manhart